Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949
1949

42 (28.2.1949)

Visual Library

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheinungsweise: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung und Druck Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon Nr. 922/923 (Dringend Presse) Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Telefon 6643; Durlach, Pfinztalstraße 43, Ettlingen, Leopoldstraße 5, Telefon 36, Buchhandlung Lechner.

Bezugspreis monatlich DM 3.40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 3.36 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene, 46 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM —.30, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 3a. — Postscheckkonto: Postscheckamt Karlsruhe Nr. 80 538.

3. Jahrgang, Nummer 42 | Karlsruhe, Montag, 28. Februar 1949 | Einzelpreis 20 Pfennig

Keine Deutschen in die CSR

PRAG, 27. Febr. (DENA-AFP) „Unsere Allianz mit Sowjetrußland sichert uns dagegen, daß jemals wieder Deutsche, sei es in kleinen Gruppen oder in Massen in unser Land zurückkehren werden", erklärte der tschechoslowakische Ministerpräsident Antonin Zapotocky am Sonntag unter tosendem Beifall vor dem Zentralkomitee der nationalen Aktionsfront. Er bestätigte damit das am Samstag von der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS verbreitete Dementi über die von „ausländischer Flüsterpropaganda" gemeldete Rückführung von 400 000 Sudetendeutschen in die Tschechoslowakei zu Wiederaufbauarbeiten.

Molotow überreicht Noten

LONDON, 27. Febr. (DENA-Reuter) Der sowjetische Außenminister Wjatscheslaw M. Molotow hat, wie der Moskauer Rundfunk am Samstag meldete, dem britischen und dem amerikanischen Botschafter in Moskau Noten über die „Hindernisse" überreicht, die der Repatriierung sowjetischer Staatsbürger aus den Westzonen Deutschlands und aus Oesterreich angeblich in den Weg gelegt werden.

Israel verhandelt weiter

RHODOS, 27. Febr. (UP) Am Montag sollen hier Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Israel und Transjordanien beginnen. In hiesigen informierten Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Einigung mit Transjordanien von Israel nicht so leicht erzielt werden könnte, wie mit Aegypten. Am Dienstag sollen dann, wie das israelische Außenministerium in Tel Aviv bekannt gab, in Ras-El-Nakura, an der israelisch-libanesischen Grenze, Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Israel und dem Libanon beginnen.

Weitere Palästina-Transporte

BERLIN, 27. Febr. (DENA) Die britische Kontrollkommission hat, wie sie bekanntgab, die Auswanderungssperre für jüdische DP's in der britischen Zone aufgehoben. Der erste Transport mit 500 Personen wird bereits am Montag mit der Bahn vom Hoehnelager in Niedersachsen nach Marseille geleitet werden, wo die israelische Regierung den weiteren Transport auf dem Wasserwege übernehmen wird. Rund 11 000 DP's werden noch in der britischen Besatzungszone bleiben, von denen monatlich 1500 von der jüdischen Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation zur Auswanderung abgefertigt werden sollen.

Auch in der UdSSR Streiks

NEW YORK, 27. Febr. (DENA-Reuter) Der in der Sowjetunion geborene Ingenieur Kyrill Alexew, der nach seinen Angaben von einem Posten als sowjetischer Handelsattaché zurücktrat, erklärte am Sonntag im Verlauf einer inoffiziellen Befragung über angebliche Zwangsarbeit in der UdSSR, daß in der Sowjetunion — selbst in Moskau — Streiks stattfinden, obwohl sie von der Regierung für ungesetzlich erklärt wurden. Diese durch schlechte Lebens- und Arbeitsbedingungen verursachten Streiks seien allerdings nur vereinzelt. Die Regierung wende alle Mittel an, um die Streiks so schnell wie möglich zu unterdrücken, sagte Alexew, gegen die Rädelsführer würden schwere Strafen einschließlich der Todesstrafe verhängt.

Eine sensationelle Bemerkung

SOFIA, 27. Febr. (UP) Dem stenographischen Bericht vom ersten Verhandlungstag gegen die angeklagten 15 bulgarischen evangelischen Geistlichen ist zu entnehmen, daß Yank Nikolow Iwanow zu Beginn seiner Aussagen, in denen er ein volles Geständnis ablegte, die Erklärung abgegeben habe, daß man einem Menschen, der sich in Bedrängnis befindet, nicht alles glauben solle. Dieser Mensch lüge dann zumeist, um andere Menschen zu decken. Wenn er dann wieder frei sei von Druck, würde er seine Aussagen berichtigen. Daraufhin fuhr er fort: „Und nun will ich meine Verbrechen eingestehen. Ich will Ihnen offen sagen, daß ich ein Verbrecher und ein Sünder bin."

Gewaltaktionen in Kalkutta

BOMBAY, 27. Febr. (UP) Nach Presseberichten aus Kalkutta wurden dort bei einer Anzahl, angeblich von kommunistischer Seite ausgehender Gewaltaktionen fünf Personen getötet und weitere sieben verwundet. Zwei Europäer, die in die Unruhen hineingezogen wurden, werden vermißt.

Welt-Rundschau

OSLO. (UP) Etwa 1200 bis 1500 Personen nahmen am Samstag an einer von der „Friedens- und Freiheitsliga" veranstalteten Kundgebung teil, in der gegen den Atlantikpakt demonstriert wurde. — **BUKAREST.** (UP) 16 katholische Frauen- und Jugendorganisationen wurden durch einen Erlaß der rumänischen Regierung aufgelöst. — **KAIRO.** Im Rahmen einer Kabinettsumbildung wurde Ahmed Khaschaba Pascha zum neuen ägyptischen Außenminister ernannt. — **HAIDERABAT.** In Haiderabat wurden bislang 3932 Kommunisten verhaftet.

(Alle nicht gezeichneten Nachrichten: DENA)

Churchill spricht für Europa

Kommunisten stören die Rede des britischen Kriegspremiers in der belgischen Hauptstadt

BRÜSSEL, 27. Febr. (UP) Vor etwa 15 000 Zuhörern erklärte hier am Sonntag der ehemalige britische Ministerpräsident Winston Churchill, die europäische Bewegung stelle das einzige Mittel dar, mit dem sich ein weiterer schrecklicher Krieg verhindern lasse.

Churchill wurde von der Menge stürmisch begrüßt. Während seine Anhänger applaudierten und den Kriegspremier hochleben ließen, veranstalteten Gruppen von Kommunisten Pfeifkonzerte und versuchten, die Ansprache zu stören. Hunderte von Polizeibeamten kontrollierten die Zugänge zum Börsenplatz. Als die Redner der Versammlung die breite Treppe der Börse betraten, auf der die Rednertribüne aufgestellt war, erklangen Trompeten. Diesen Augenblick hatten sich die Kommunisten ausgesucht, um Tausende von Flugblättern aus den Fenstern einiger Häuser über den Platz flattern zu lassen. Diese Flugblätter enthielten kommunistische Schlagworte wie „Sie wollen den Krieg". Als Churchill die Tribüne bestieg, kam es zu lebhaften Aeußerungen der Zuneigung und des Mißfallens — je nachdem, zu welchem Lager die Zuhörer gehörten. Dreimal während der Ansprache Churchills entstanden Tumulte, die ihn zwangen, seine Ausführungen zu unterbrechen. Von amtlicher Seite wurde dazu erklärt, daß die Polizei mindestens 60 Personen verhaftet habe.

Am Vorabend sprach Churchill im Palais des Beaux Arts in Brüssel vor etwa 2500 Personen. Er gab seiner Besorgnis darüber Ausdruck, daß die Vereinten Nationen zur Zeit durch innere Streitigkeiten zerrissen seien. Die UN hätten zunächst einen besseren Start gehabt und zu mehr Hoffnung Anlaß gegeben als ihr Vorgänger, der Völkerbund. Gegenwärtig aber könne man sich auf die Vereinten Nationen zur Verhinderung eines neuen Weltkrieges nicht mehr verlassen. Sie seien im Begriff, das Vertrauen selbst derer zu verlieren, die am eifrigsten an ihrer Schaffung mitgearbeitet hätten. Hauptsächlich dafür zu tadeln sei die Politik der Sowjetunion, jedoch gäbe es außerdem „Grundfehler in der Struktur der UN", die korrigiert werden müßten, wenn man vorankommen wolle.

Churchill setzte sich mit Nachdruck für einen europäischen Gerichtshof ein, der zu dem Weltgerichtshof nicht in Widerspruch stehe. „Laßt Europa über die europäischen Angelegenheiten zu Gericht sitzen", rief er aus. Auf regionale Verbindungen eingehend, betonte Churchill, daß die UN solange als „ein Fehlschlag" angesehen werden müßten, als nicht regionale Organisationen gebildet würden.

Laut DENA-Reuter führte der juristische Ausschuß der Brüsseler Konferenz unter dem Vorsitz des belgischen Professors Fernand Demousse am Sonnabend Besprechungen über die Vorbereitung einer europäischen Charta der Menschenrechte und einer Konvention über einen europäischen obersten Gerichtshof. Der Ausschuß benützt zwar die Charta der Vereinten Nationen für Menschenrechte als Grundlage, entschied aber, daß diese nicht vollständig als europäische Charta angewendet werden könne.

Dänemark rückt zum Westen

KOPENHAGEN, 27. Febr. (UP) Der Exekutivausschuß der sozialdemokratischen Partei Dänemarks erteilte am Sonntag der dänischen Regierung die Ermächtigung, an den Atlantikpakt-Verhandlungen teilzunehmen. Die diesbezügliche Resolution wurde nach einer achtstündigen Sitzung angenommen, nachdem Ministerpräsident Hedtoft dem Ausschuß ausführlich über die erfolglosen skandinavischen Verteidigungsbesprechungen berichtet hatte. In der Entschließung wird der Regierung der Dank des Ausschusses für ihre Bemühungen um die Erweiterung der skandinavischen Zusammenarbeit ausgesprochen und bedauert, daß eine skandinavische Verteidigungsallianz, die „die wünschenswerteste Lösung der skandinavischen Verteidigungspläne darstellt", nicht zustande gekommen ist. Die gesamtpolitische Lage jedoch und die Differenzen zwischen den Großmächten hätten den Glauben daran untergraben, daß die Vereinten Nationen dazu imstande sind, die Sicherheit der Völker zu garantieren.

Eltern drohen mit Schulstreik

REGENSBURG, 27. Febr. (DENA) Die Eltern von rund 500 Regensburger Schulkindern erklärten am Sonntag im Anschluß an eine Elternversammlung, daß ihre Kinder ab 3. März in den Schulstreik treten werden, falls bis zu diesem Zeitpunkt keine Aenderung in den gegenwärtigen katastrophalen Schulverhältnissen erfolgt seien. Ein Teil der Regensburger Schulkinder muß seit dreieinhalb Jahren eine Irrenanstalt als Schule benutzen, weil ihr Schulgebäude von der IRO beschlagnahmt ist. Zwischen der IRO und dem amerikanischen Hauptquartier für Europa in Heidelberg sollen, wie die US-Militärregierung in Regensburg mitteilte, Anfang März entsprechende Verhandlungen aufgenommen werden.

Dr. Edmund Kauffmann wurde Finanzminister

Justizminister Dr. Beyerle stellvertretender Ministerpräsident

(Eigenbericht unserer Stuttgarter Redaktion)

STUTTGART, 27. Febr. Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier (DVP) hat im Einvernehmen mit dem Ministerrat Dr. Edmund Kauffmann (CDU), den stellvertretenden Direktor der Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt, zum Finanzminister für Württemberg-Baden bestellt. Justizminister Dr. Josef Beyerle (CDU) wird als dienstältester Minister stellvertretender Ministerpräsident. Dr. Kauffmann wird gleichzeitig zum Mitglied des Frankfurter Länderrates bestimmt, so daß die württemberg-badische Vertretung im Länderrat aus Wirtschaftsminister Dr. Veit und Finanzminister Dr. Kauffmann besteht.

Dr. Kauffmann ist am 13. 2. 1893 in Sandhausen bei Heidelberg geboren, bis 1933 war er Bürgermeister von Singen a. H. und badischer Landtagsabgeordneter. 1945/46 war er Landesdirektor für Wirtschaft, Ernährung und Verkehr in Karlsruhe. Im Herbst 1946 trat er in die bizonale Verwaltung für Wirtschaft ein, wo er als Generalreferent für Wirtschaft und Verkehr tätig war.

Landesdirektor Gustav Zimmermann (SPD) wird in seinem Amt als stellvertretender Landesbezirkspräsident in Karlsruhe bestätigt und bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte des Landesbezirkspräsidenten beauftragt. Er nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des württemberg-badischen Ministerrates teil. fz

Überfall auf Eisenbahnzug

AIX EN PROVENCE, 27. Febr. (UP) Auf einen gemischten Personen- und Güterzug, der gerade Marseille verlassen hatte, wurde am Sonnabend ein Ueberfall im Wildweststil verübt. Die Banditen hatten die Schienen mit Oel und Seife eingeschmiert, so daß der Zug zum Stehen kam. Darauf bemächtigten sich die Räuber des Postwagens und begannen ihn zu entladen. Sie konnten jedoch diese Tätigkeit nicht erfolgreich durchführen, da sehr bald Polizei erschien, bei deren Anblick sich die Banditen unter Zurücklassung ihrer Beute aus dem Staube machten.

Französische Maßnahmen gegen Kommunisten

Drei Journalisten verhaftet — Neue Streiks befürchtet

PARIS, 27. Febr. (UP) Das französische Innenministerium gab bekannt, daß vier Kommunisten verhaftet worden seien. Die Festgenommenen seien den Militärbehörden übergeben worden, weil sie militärische Geheimnisse verraten hätten. Gleichzeitig wird bekannt, daß elf weitere Kommunisten, die am Freitag verhaftet worden waren, in der Zwischenzeit wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Sie bleiben jedoch unter polizeilicher Ueberwachung, da sie ebenfalls im Verdacht stehen, für eine fremde Macht Spionagedienste geleistet zu haben. Die vier Verhafteten sind: Robert Friedland, Berichterstatter, der linksstehenden Zeitschrift „Regards", Pierre Juin, Chefredakteur von „Regards", Robert Penniaut, Direktor der linksstehenden Wochenschrift „France d'Abord", Betrand Jouenne, leitender Beamter in der französischen Luftfahrtindustrie.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll das französische Innenministerium den französischen Sicherheitsbehörden befohlen haben, von weiteren Schritten gegen Kommunisten zunächst abzusehen, da Streiks kommunistischer Arbeiter befürchtet werden.

Ein enger Mitarbeiter General de Gaulles nahm laut DENA-AFP auf einer RPF-Versammlung in Limoges zu der kürzlich abgegebenen Erklärung des französischen Kommunistenführers Maurice Thorez Stellung. Er sei sicher, führte er aus, daß im Falle eines Angriffs auf Frankreich auch die französischen Kommunisten sich einer Widerstandsbewegung anschließen würden, da eine Invasion, gleich von welcher Seite sie erfolge, immer verheerende Folgen für ein Land habe. Die von Thorez dargelegte Haltung werde deshalb nicht nur aus Nationalgefühl, sondern auch vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes aus verworfen. Wenn Marschall Stalin glaube, daß die Masse der kommunistischen Wähler Frankreichs sowjetische Divisionen begeistert empfangen würden, begehe er einen schweren Irrtum.

Togliatti sekundiert Thorez

ROM, 27. Febr. (UP) Das italienische Volk solle die Armee der Sowjetunion unterstützen, wenn diese bei der Verfolgung eines eventuellen Angreifers dazu gezwungen sei, durch Italien zu marschieren, forderte der italienische Kommunistenführer Togliatti in einem Interview, das in der Zeitung „Giornale della Serra" veröffentlicht wurde.

Aufruhr in der Hauptstadt von Siam

Soldaten und Matrosen beschießen sich gegenseitig

BANGKOG, 27. Febr. (DENA-Reuter) Kurz nachdem sich am Samstagabend eine Gruppe Unbekannter der Rundfunkstation der siamesischen Regierung in Bangkog bemächtigt hatte, kam es in den Hauptstraßen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen der siamesischen Flotte und der Armee. Von der Rundfunkstation wurde verbreitet, daß der siamesische Premierminister Feldmarschall Pibul Songkram und sein Kabinett zurückgetreten und ein Nachfolger ernannt worden sei.

Beim Arsenal, dem Großen Palais und aus der Richtung des Palais des Premierministers war zwischen Mitternacht und Morgengrauen heftiges Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zu hören. In den frühen Morgenstunden beschossen sich Soldaten auf Panzerfahrzeugen und Matrosen mit Panzerabwehrgeschützen gegenseitig, gegen Mittag ließen die Kämpfe nach.

Bisher 30 000 Tote in Burma

RANGUN, 27. Febr. (DENA-Reuter) Der burmesische Premierminister Thakin Nu gab am Sonntag bekannt, daß bei den Unruhen in Burma bisher 30 000 Menschen ums Leben gekommen sind. Thakin Nu forderte die Bevölkerung auf, die terroristische Tätigkeit einzustellen und die Regierung zu unterstützen, damit in absehbarer Zeit allgemeine Wahlen abgehalten werden können. Durch die nun schon ein Jahr währenden Unruhen in Burma sind bisher etwa 250 Millionen Rupien Steuerverluste eingetreten.

Regierungssturz in Paraguay

ASUNCION, 27. Febr. (UP) Am Samstag fand in Paraguay eine Revolution statt, die ohne Blutvergießen verlief und mit einem Sieg der Aufständischen endete. Präsident Raimundo Rolon, der erst vor 26 Tagen sein Amt übernommen hatte, wurde verhaftet. In einer Sendung des staatlichen Rundfunks wurde bekanntgegeben, daß der bisherige Erziehungsminister Dr. Felipe Molas Lopez die Staatsführung übernommen habe. Die ganze Revolution — die erste in der Geschichte des Landes, bei der kein Blut geflossen ist — dauerte dem Vernehmen nach nur vier Stunden. In der Hauptstadt ist alles ruhig. Die Truppen, die sich den siegreichen Revolutionären angeschlossen haben, verblieben in ihren Kasernen.

Politische Schlägerei in Rom

ROM, 27. Febr. (DENA-Reuter) Im Verlauf einer stürmischen Debatte über Neofaschismus im italienischen Parlament kam es zu einer kurzen Schlägerei zwischen kommunistischen und christlichdemokratischen Abgeordneten. Sie mußten durch die Parlamentsdiener getrennt werden, ehe die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Die Debatte entspann sich über die kürzliche Freilassung des Prinzen Valerio Borghese, der Anfang des Monats wegen Zusammenarbeit mit den Deutschen während des Krieges zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Wieder Postverkehr in China

SCHANGHAI, 27. Febr. (UP) Die baldige Wiederaufnahme des Postverkehrs zwischen dem kommunistischen und dem nationalistischen China wurde von der Postverwaltung in Schanghai bekanntgegeben. Post nach Nord- und Zentralchina und Luftpost nach Peking und Tientsin wird hier bereits angenommen.

Clay über deutsche Treuhänder

FRANKFURT, 27. Febr. (UP) Mindestens ein Viertel der deutschen Treuhänder, welche die Leitung der Ruhrstahl-Industrie übernehmen, wird unter maßgebenden Männern der früheren Trusts ausgewählt, erklärte General Lucius D. Clay auf einer Pressekonferenz. Der amerikanische Militärgouverneur betonte, die Tatsache, daß jemand in der Nazizeit ein erfolgreicher Geschäftsmann gewesen sei, mache ihn für ein solches Amt noch nicht ungeeignet. Man müsse Männer haben, die ihr Fach verstehen, wenn man kein Durcheinander haben wolle. Wenn man eine Regel daraus machen würde, jeden Mann auszuschließen, der in den Jahren unter Hitler Geld verdiente, dann würde man damit jede Persönlichkeit von Können und Erfahrung ausschalten, sagte Clay. Der Militärgouverneur kündigte an, daß die Militärregierung innerhalb von acht bis zehn Tagen über die Ernennung entscheiden wird.

14 000 ha Land an Flüchtlinge

STUTTGART, 27. Febr. (SAZ-Eig.-Ber.) Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier wurde von dem Direktor der Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles P. Gross, brieflich darauf hingewiesen, daß die dem Bodenreformgesetz der US-Zone zu Grunde gelegte hessische Landabgabetabelle eine Anordnung der US-Militärregierung sei und daher auch für Württemberg-Baden gelte. Etwa 80 Großgrundbesitzer hatten gegen die Bodenabgabe Einspruch erhoben und wollten sie nicht anerkennen, da der Boden in Württemberg-Baden schlechter sei als in Hessen. Nunmehr ist die Möglichkeit gegeben, die in Württemberg-Baden auf Grund der Bodenreform zu enteignenden 14 000 Hektar Land in absehbarer Zeit an Flüchtlinge aufzuteilen. fz

SED-Funktionär geflohen

BERLIN, 27. Febr. (DENA) Der unter dem Namen „Schwarzer Kaiser" in der Sowjetzone bekanntgewordene Brandenburger SED-Spitzenfunktionär Walter Marx, der im Herbst vorigen Jahres zahlreicher Verbrechen wegen verhaftet worden war, soll, wie der „Telegraf" meldet, aus dem Luckenwalder Krankenhaus nach Berlin geflohen sein, um sich von dort aus nach dem Westen zu begeben. Die Verhandlung gegen Marx war, wie das Blatt berichtet, von der Generalstaatsanwaltschaft immer wieder aufgeschoben worden, da Mitglieder der Landesregierung und der deutschen Wirtschaftskommission, unter anderem auch der DWK-Vorsitzende Heinrich Rau, in dieses Verfahren verwickelt sein sollen.

Neuer Luftbrückenrekord

BERLIN, 27. Febr. (UP) Die Flieger der anglo-amerikanischen Luftbrücke nach Berlin stellten am Samstag mit 8025 Tonnen ein neuen Rekord auf. In der vergangenen Woche wurden von ihnen bereits zwei neue Rekorde aufgestellt, die damit wieder überboten sind.

Großschiebung mit Holz

CLAUSTHAL / Zellerfeld, 27. Febr. (DENA) Eine große Holzschiebung wurde hier aufgedeckt. Von den für die Bevölkerung von Clausthal / Zellerfeld als Zuteilung bestimmten 32 000 Raummeter Holz sind 12 400 auf dem Schwarzen Markt verschoben worden. Die noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen haben bisher zu einer Reihe Verhaftungen von Holzhändlern und Fuhrunternehmern geführt.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Kassel. Der augenblicklich in Kassel weilende Berliner Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg erklärte, daß er es persönlich sehr begrüßen würde, wenn Kassel zum vorläufigen Sitz der Bundesregierung bestimmt werde. — **München.** (UP) Die amerikanische Militärregierung für Bayern verbot jeglichen Lastkraftwagenverkehr zwischen Bayern und der Ostzone. Ausdrücklich wurde untersagt, Waren bis zur Grenze zu transportieren und sie dort in jenseits der Zonengrenze wartende Lastwagen umzuladen. Reisende und ihr persönliches Gepäck werden vom Verbot nicht betroffen.

VIERZONENSTADT BERLIN:

Berlin. (UP) Der unter dem Einfluß der SED stehende „Freie Deutsche Gewerkschaftsbund" wurde in den Weltgewerkschaftsbund aufgenommen.

SOWJETZONE:

Dresden. Der Filmkritiker der sächsischen Zeitung und Volkshochschuldozent für Filmwesen, Johannes W. Steglich, wurde nach einer Haussuchung verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte Teile eines Tagebuches, das Aufzeichnungen über die politische Entwicklung Sachsens unter der sowjetischen Besatzung enthält.

(Alle nicht gezeichneten Nachrichten: DENA)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Wer wird in der Süddeutschen Oberliga Zweiter?

Schweinfurt sorgt beim FSV Frankfurt für die Ueberraschung — Wieder hoher Offenbacher Sieg — Zehnte Niederlage des 1. FC Nürnberg

Oberliga Süd

VfB Mühlburg — 1860 München	1:1
Bayern München — SV Waldhof	3:2
Kickers Offenbach — Eintr. Frankfurt	5:0
Kickers Stuttgart — 1. FC Nürnberg	3:1
TSG Ulm — Schwaben Augsburg	0:0
BC Augsburg — FC Rödelheim	4:3
VfR Mannheim — VfB Stuttgart	4:1
FSV Frankfurt — Schweinfurt 05	0:3

Oberliga West

Alem. Aachen — Borussia Dortmund	2:0
Preuß. Münster — SpVg Erkenschwick	2:1
Horst Emscher — Rhenania Würselen	6:1
Spfr. Katernberg — Schalke 04	2:3

Oberliga Nord

HSV — Concordia	2:2
FC St. Pauli — VfL Osnabrück	2:0
Bremer SV — VfB Lübeck	2:1
Arminia Hannover — Bremerhaven	2:1

Zonenliga Nord

FC Kaiserslautern — Wormatia Worms	1:0
Spvg Andernach — TuS Neuendorf	2:3
ASV Oppau — Eintracht Trier	2:2
Trier Kürenz — Mainz 05	2:0
FK Pirmasens — Phönix Ludwigshafen	1:0

Somit ist FC Kaiserslautern die einzige Oberliga-Mannschaft in den Westzonen, die in 17 Spielen ungeschlagen blieb. Die bisher ebenfalls ungeschlagene Elf von Borussia Dortmund unterlag im 17. Punktspiel gegen Alemannia Aachen mit 0:2.

Italienischer Fußball-Erfolg
Italien — Portugal 4:1

Vor über 80 000 Zuschauern gewann Italien das Fußball-Länderspiel gegen Portugal am Sonntag in Genua mit 4:1. Die Gäste gingen in der 26. Minute durch ihren Rechtsaußen in Führung. In der zweiten Halbzeit sammelte sich die italienische Mannschaft, die aus Turiner und Mailänder Spielern zusammengesetzt war und schoß vier Tore in einer halben Stunde.

Im Kampf um den zweiten Tabellenplatz blieben am 21. Spieltag von den aussichtsreichsten Anwärtern der VfR Mannheim und die Stuttgarter Kickers erfolgreich, die damit nach Verlustpunkten weiterhin auf gleicher Höhe liegen. Zu einem Teilerfolg kamen die Münchner „Löwen" auf dem gefürchteten Mühlburger Platz und Schwaben Augsburg in Ulm. Die Münchner Bayern schoben sich durch einen hart erkämpften Sieg über Waldhof auf den dritten Tabellenplatz vor, dagegen verlor der VfB Stuttgart, der beim VfR Mannheim hoch einging, wertvollen Boden. Das überraschendste Ergebnis wird aus Frankfurt gemeldet, wo der in den letzten Spielen stark aufgekommene FSV von Schweinfurt glatt überfahren wurde. Im Kampf um den Verbleib behaupteten die Ulmer „Spatzen" durch ihr torloses Unentschieden gegen Schwaben Augsburg den wichtigen 14. Platz, während die beiden Neulinge und Tabellenletzten, BC Augsburg und FC Rödelheim in der Fuggerstadt unter sich waren. Durch ihre klare Niederlage fielen die Frankfurter allein auf den letzten Platz zurück.

Mühlburg vergab den Sieg

Ein Verteidigungsfehler führte zum Ausgleich

Zu den wenigen Oberligamannschaften, die Mühlburg noch nicht besiegen konnte, gehören die Münchner Löwen, die am letzten Februarsonntag ihre Visitenkarte an der Honsellstraße abgaben. Die Möglichkeit des ersten VfB-Sieges war durchaus gegeben. Die Einheimischen konnten in diesem schweren Spiel den ausgezeichneten rechten Läufer M. Fischer wieder einsetzen und waren damit komplett, während in den Reihen der bayerischen Gäste der gesperrte Torwart Kisker und der verletzte Spielmacher Janda fehlten. Der Ausfall des Münchner Sturmdirigenten machte sich indessen nicht bemerkbar, denn der Halblinke Fottner wußte ihn voll zu ersetzen. Daneben zeichnete sich der schnelle, technisch gute Hornauer aus, während Thanner gegen den gut aufgelegten Gärtner schlechter zum Zug kam als sein Gegenüber Rastetter, der dem robusten Bayerer eine schwere Nuß zu knacken gab. Der Münchner entledigte sich seiner Aufgabe mehr als einmal durch versteckte Fouls, die besonders im Strafraum zweimal elfmeterreife Situationen schufen. Ein in Abwehr und Aufbau gleichermaßen erfolgreiches Spiel lieferten die vier Seitenläufer, wobei die Münchner im Aufbau, die Mühlburger in der Zerstörung, ein Plus hatten. Wären im Mühlburger Angriff die Halbstürmer Lehmann und Seeburger etwas spielfreudiger gewesen, so hätte der volle Erfolg wohl kaum ausbleiben können. So war das ganze Angriffsspiel auf Rastetter zugeschnitten, der lediglich von den Außenstürmern wirkungsvoll unterstützt wurde.

Rastetter gewann die Platzwahl und entschied sich gegen den starken Wind. Trotzdem konnten die Einheimischen das Spiel in der ersten Hälfte offen gestalten. Rein chancemäßig gesehen, hatten sie sogar ein kleines Plus zu verzeichnen und waren besonders 4 Minuten vor dem Wechsel dem Führungstreffer sehr nahe, als Bechtel mit einem scharfen Schuß nur die Latte traf.

Nach der Pause waren die Gastgeber mitunter stark im Vorteil, doch verstanden es die Außenläufer und Halbstürmer nicht, die sehr gut operierende Münchener Deckung entscheidend aufzureißen und was aufs Tor kam, fand den jungen Ersatzhüter Strauß auf dem Posten. In der 64. Minute gelang Rastetter dann der Führungstreffer, nachdem Strauß bei der Abwehr einer Bechtelbombe den Ball verloren hatte. Das Ausgleichstor der Gäste, das Brück 9 Minuten vor dem Schlußpfiff durch einen hohen 16-m-Schuß erzielte, hätte sich möglicherweise vermeiden lassen, wenn nicht Fritscher zunächst mit der Abwehr gezögert und dann Seeburger den Ball verfehlt hätte.

Schiedsrichter Scheel (Pirmasens) leitete allgemein regelsicher und korrekt, hätte jedoch mindestens in einem Falle auf 11 Meter erkennen müssen.

A. R.

Hoher Mannheimer Sieg gegen VfB Stuttgart

Falsche Taktik bestimmte das Ausmaß der Niederlage

Trotz des böigen Wetters hatten sich 10 000 Zuschauer eingefunden. Bereits in der 6. Minute konnten die Rasenspieler durch Stiefvater, der sich im gegnerischen Strafraum freigespielt hatte, das Führungstor erzielen. Wenige Minuten später hieß es 2:0. De la Vigne war zum Schuß gekommen, Loettke und Bolleyer drückten in gemeinsamer Aktion den Ball über die Torlinie. Nachdem Langjahr einen Handelfmeter für die Gäste verwandeln konnte, sah es zeitweise bedrohlich für den Tabellenzweiten aus. Mehrere scharfe Schüsse der Stuttgarter verfehlten aber knapp das Ziel. Stiefvater blieb es vorbehalten, noch vor der Halbzeit mit dem Kopf einen Freistoß von Müller unhaltbar zu verwandeln. Der erwartete „Generalansturm" der Gäste blieb nach dem Wechsel aus. Mit einem wunderbaren Torschuß erhöhte Mittelstürmer Löttke auf 4:1.

Bei einem größeren Einsatz seiner sehr beweglichen Außenstürmer Läpple und Biesing hätte der VfB unbedingt ein besseres Ergebnis erzielen können. Der Innensturm wartete mit übertriebenen Kombinationen auf. Der VfR-Sieg verdient besondere Beachtung, weil der technisch sehr versierte Halbstürmer Langlotz von der 15. Minute an nur noch als Statist auf Rechtsaußen mitwirken konnte. Aeußerst wirkungsvoll war wiederum Mittelläufer Keuerleber, Löttke und Stiefvater zeichneten sich im Sturm aus. — Schiedsrichter Winkler (Nürnberg) wußte nicht ganz zu überzeugen.

Wieder sicherer Offenbach-Sieg

Eintracht keine fünf Tore schlechter

Auch in dieser mit Spannung erwarteten Begegnung errang der Tabellenführer einen glatten Sieg. Schon in der 4. Minute schlug Wirsching den ausgezeichneten Eintrachtorwart Henig zum erstenmal, und 4 Minuten später beendete Buhtz eine Schulkombination der gesamten Fünferreihe mit dem zweiten Treffer. Den Halbzeitstand von 3:0 stellte Kaufhold in der 40. Minute her. Maier und Buhtz waren in der 60. bzw. 80. Minute die Torschützen nach dem Wechsel.

Die Eintracht hatte im zweiten Spielabschnitt mehrere sichere Chancen, die jedoch nicht ausgewertet werden konnten. Waren die Gäste auch keineswegs um 5 Tore schlechter, so stand doch der Sieg der Offenbacher nie in Frage.

Beim Tabellenführer stachen Maier und Buhtz, bei der Eintracht Bechtold und Schmidt besonders hervor. Schiedsrichter Siebert (Kassel) leitete korrekt.

Überragende Schweinfurter Läuferreihe

Am Bornheimer Hang in Frankfurt gab es vor 8000 Zuschauern eine mächtige Ueberraschung. Schweinfurt gewann gegen die favorisierte Elf des FSV Frankfurt Drei zu Null. Der FSV mußte sogar am Schluß zufrieden sein, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Ausschlaggebend für den Erfolg war die fabelhafte Leistung der Gästeläuferreihe mit Kupfer, Kitzinger und Bernard.

Frankfurts Schwäche lag diesmal nicht allein im Sturm, sondern auch teilweise in der Abwehr, in der lediglich Nolt eine wertvolle Stütze war. Eine schwache Rückgabe von Schuchart gab in der 17. Minute Molly Kupfer Gelegenheit zum Einschuß. Zwei Minuten nach der Pause lenkte Gorski den von dem Frankfurter Torhüter im Gedränge zu kurz abgewehrten Ball über die Torlinie, und in der 68. Minute schoß Ucke nach mustergültiger Kombination zum 3:0 ein. Schiedsrichter Eberle (Stuttgart) leitete korrekt.

Rödelheim verlor zu hoch

In der 8. Minute gelang den Rödelheimer Gästen beim BC Augsburg durch einen Kopfball ihres Rechtsaußen der Führungstreffer. Im Anschluß daran verschoß der BCA-Linksaußen Müller eine sichere Gelegenheit. In der 34. Minute verfehlte der Rödelheimer Torwart Sand eine Flanke und vom Verteidiger Schmitt sprang der Ball zum Ausgleich ins eigene Netz. Als kurz darauf die Rödelheimer Hintermannschaft den Ball nicht wegbrachte, funkte Müller entschlossen und schoß für BCA das zweite Tor.

Nach der Pause drängte zunächst Rödelheim sehr stark. Die BCA-Abwehr hatte viel Mühe, ihr Tor reinzuhalten. Schlump übernahm in der 77. Minute den Ball, ließ sich nicht mehr abdrängen und schoß ihn aus kurzer Entfernung ins Netz. Vier Minuten später setzte sich Platzer durch und kickte zum viertenmal in die Maschen der Rödelheimer. Die Gäste waren im Flachspiel keineswegs um drei Tor schlechter. Lediglich die famosen Einzelleistungen von Platzer und Schlump schraubten das Ergebnis zugunsten der Augsburger hoch.

Haben Sie richtig getippt?

Kickers O. — Eintr. Frkft.	5:0	1
BC Augsburg — Rödelheim	4:1	1
Kickers St. — FC Nürnberg	3:1	1
Bayern Münch. — Waldhof	3:2	1
Ulm — Schwaben Augsburg	0:0	X
FSV Frankf. — Schweinf.	0:3	2
Mühlburg — 1860 München	1:1	X
VfR Mannh. — VfB Stuttg.	4:1	1
St. Pauli — VfL Osnabrück	2:0	1
Pirmasens — Phönix Ludw.	1:0	1

Kick. Offenbach	21	17	2	1	59:22	37:5
VfR Mannheim	21	11	5	5	33:32	27:15
Bay. München	21	9	6	6	45:32	24:18
1860 München	21	9	6	6	39:32	24:18
Kick. Stuttgart	19	8	4	4	39:30	23:15
Schw. Augsburg	20	8	6	6	30:29	22:18
VfB Stuttgart	20	9	4	7	34:36	22:18
Schweinfurt	21	9	4	8	33:34	22:20
VfB Mühlburg	20	7	7	6	40:32	21:19
SV Waldhof	21	6	8	7	38:35	20:22
FSV Frankfurt	20	8	3	9	32:34	19:21
1. FC Nürnberg	21	7	4	10	37:39	18:24
Eintr. Frankfurt	21	5	6	10	20:33	16:26
TSG Ulm	21	5	3	13	22:39	13:29
BC Augsburg	21	5	2	14	27:45	12:30
FC Rödelheim	21	4	2	15	26:51	10:32

Lizenz-Nummer US WB 110. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Kirchner. Stellvertretender Chefredakteur: Heinz A. Deckert. Redaktionsmitglieder: Max Geisenheyner, Helmut Haag, Willi Hagenmeyer, Rudolf John, Hanns Mohr, Dr. W. Oberkampf, Otto F. Paeffgen, Hildegard Pferitz, Arnolt Rechbirsch, Josef Werner. — Mit vollem Verlassenamen gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet, das Zitierungsrecht bleibt unberührt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH. Verlagsdirektor: Dipl. Ing. Herbert Lohmeyer.

Soßna's Führungstor brach'e die Wendung

Der „Club" auch in Degerloch unterlegen

Beide Mannschaften traten in ihrer stärksten Besetzung an. In der ersten Hälfte waren die Blau-Weißen leicht überlegen, jedoch hatten auch die Kickers einige zwingende Torchancen herausgearbeitet, von welchen in der 25. Minute Dreher eine zum Ausgleichstreffer einschießen konnte, nachdem Winterstein den Club in der 17. Minute in Führung gebracht hatte.

Auch der Beginn der zweiten Halbzeit stand im Zeichen des Clubs. Begünstigt durch den Rückenwind fanden sich die Roten bei strömendem Regen überraschend gut und drückten die Kickers in die eigene Hälfte. Als Soßna nach einem überraschenden Vorstoß den Führungstreffer erzielte, waren die Degerlocher wie umgewandelt. Angriff auf Angriff rollte vor das Clubtor, die Läuferreihe und Verteidigung rückten auf und schnürten die Gäste vollständig ein. Die bis dahin fair spielenden Nürnberger wurden von nun an hart. Nach einem Foul an Baumann verwandelte Verteidiger Vetter den fälligen Strafstoß aus etwa 30 m zum dritten Kickerstor. Die letzten Minuten standen im Zeichen pausenloser Kickerangriffe, und nur mit Glück ging der Club an einer höheren Niederlage vorbei.

Im Stuttgarter Sturm war vor allem die rechte Seite mit S. Kronenbitter und Dreher gefährlich, jedoch standen auch alle anderen Spieler ihren Mann. Während der Club-Drangperiode konnte sich Torwart Mathels einigemale auszeichnen. Beim Club fielen Poeschl und Morlock auf. Zum Schluß des Spiels machte sich wiederholt Kennemann wegen seines Foulspiels unangenehm bemerkbar. — Schiedsrichter Rippberger (München) leitete vor 30 000 Zuschauern sicher.

Doch drüben in Overmanns Bude

ROMAN VON GEORG RYDBERG

5. Fortsetzung

Seine Hand tastet nach ihrem weichen Haar und streichelt es begütigend. Allmählich hört sie auf zu schluchzen; sie nimmt seinen Arm und schiebt Jupp einige Schritte weiter zur Bank am Ofen. Dann sitzen sie in der tiefen Dunkelheit stumm nebeneinander. Er merkt, wie sie von Zeit zu Zeit noch ein Beben erschüttert. Ihre Hand liegt in der seinen, eine weiche, zarte Frauenhand, regungslos wie ein krankes Vögelchen. Sie tut ihm unendlich leid in ihrem Schmerz und in ihrer Einsamkeit. Draußen hört man ein Geräusch. Schritte, dann klopft es leise an der Tür. Sofort steht die Frau auf und eilt hinaus. Jupp hört die Tür öffnen und schließen. Er hört sie leise mit jemand sprechen.

Jedoch kein Wort ist zu verstehen. Flüstern, dann Stille. Eine Männerstimme klingt erregt und heiser, da — hat nicht jemand gelacht? Die Frau? — Nein. Aber es klang wie ein Lachen. Die Stimmen der beiden entfernen sich. Jetzt ist es, als ob eine Kiste oder so etwas über den Boden geschleppt würde, eine Klappe wird geöffnet und schlägt leise mit dumpfem Knall wieder zu. Dann ist's wieder still. Schritte entfernen sich.

Röcke rauschen. Die Tür hat sich wieder geöffnet, die Frau ist zurück.

„Jetzt können wir endlich Licht machen," sagt sie. Eine kleine Petroleumlampe wird angezündet und erhellt den Raum. Die Frau steht am Tisch, Jupp kann sie jetzt betrachten. Sie ist jung und schön gewachsen, ihr Gesicht ist voll und rund, die dunklen, prachtvollen Haare umrahmen es wirr, das spärliche Licht der Lampe zeigt die harmonischen Linien ihrer mädchenhaften Figur. Sie kommt auf Jupp zu und setzt sich wieder neben ihn.

„Hinrichs hat den Mais gebracht," sagt sie leise.

„Wer ist Hinrichs?" fragt er.

„Ein Freund meines Mannes."

Wieder schweigen sie. Dann holt er tief Atem und sagt:

„Ich möchte meinen Bruder nochmals sehen, wo liegt er?"

„Er ist doch schon begraben, Jupp, gestern."

„Wie ist das möglich? Man sagte mir, er sei vorgestern nacht erschossen worden?"

„Das ist ein Irrtum — es sind schon vier Tage darüber hin. Gestern war das Begräbnis. Du kannst morgen an sein Grab gehen, Jupp. Der Friedhof ist hier dicht neben unserer Farm."

Schade, zu spät, denkt er. Er hätte gern nochmals das Gesicht seines Bruders gesehen. Es schmerzt ihn jetzt, seinen Bruder nicht früher aufgesucht zu haben. Er hätte überhaupt hier auf der Farm arbeiten und helfen müssen, statt jahrelang in Köln zwecklos dem Phantom einer Stellung nachzujagen, umherzuirren und schließlich als Nachtportier eines zweifelhaften Hotels mit der Polizei in Konflikt zu geraten.

„Warum bist du nie zu uns herausgekommen? Warum hast du nie etwas von dir hören lassen?" fragt die Frau, faßt nach seiner Hand und hält sie fest.

Es würgt ihn in der Kehle. „Ich war immer arbeitslos und habe gesucht und gesucht und dachte, wenn ich von Köln weggehe, verpasse ich eine Gelegenheit."

„Ja, meinte sie, „das kann ich verstehen." Dann nach einer Weile: „Ich bin jetzt allein hier auf der Farm. Willst du nicht helfen bei der Wirtschaft? Wir haben keine Seele zur Hilfe gehabt, allein kann ich nicht schaffen."

„Gern, wenn ich's kann."

„Oh, es ist nicht so gefährlich, [illegible] einmal das Maisholen ..."

„Ich soll Mais schmuggeln?" fragt er überrascht.

„Du stellst dir das alles anders vor, als es ist; im Grunde geht's kinderleicht, und wenn es so kommt wie mit meinem Mann, dann war es nur ein Zufall, aber sonst ..." Sie lacht.

Jupp antwortet nicht. Nein, schmuggeln will er nicht, unter keinen Umständen. Er würde ihr helfen, die Farm bewirtschaften. Außerdem war ihm ihre Nähe wie ein Trost, noch mehr als das, es ging etwas wie eine neue Hoffnung von ihr aus und er hatte wieder Zuversicht.

Er richtet sich auf und drückt ihre warme Hand.

„Ich will hierbleiben und dir helfen. Wie heißt du mit Vornamen?"

„Dein Bruder nannte mich Mia, statt Maria."

„Mia," sagte er vor sich hin, als probierte er ein Fremdwort.

„Jetzt zeig ich dir, wo du schlafen sollst, Jupp."

Sie hielt immer noch seine Hand fest und zog ihn mit sich in die Nebenkammer, wo ein einfacher Tisch mit Stühlen stand.

„Hier will ich dir etwas zurechtmachen."

„Und wo schläfst du?"

„Wir haben oben unser Schlafzimmer. Es sind im ganzen drei Zimmer im Häuschen, zwei hier unten und eines oben, eine Treppe hoch, warte mal."

Sie eilt die kurze Treppe hinauf und kommt mit Bettzeug und einer Decke herunter. Dann bereitet sie für Jupp das Nachtlager und stellt ihm auch Wasser zum Waschen zurecht.

„Licht haben wir nur eines, — dieses da." Damit holt sie die kleine Petroleumlampe. „Willst du sie hier behalten?"

„Nein, ich brauche weiter kein Licht mehr, behalte es nur, — danke, — Mia —" setzt er zögernd hinzu.

Sie steht da, und ihre Augen scheinen ihm wie vom Weinen gerötet, die Lampe beleuchtet sie von unten. Ihr hübsches Oval war wie ein Kindergesicht, und das Licht spielt auf ihrer jungen Brust, die sich durch den ärmlichen, dunklen Stoff in leichter Wölbung hebt.

„Gute Nacht, Jupp," sagt sie, „ich bin froh, daß du im Hause bist."

„Ja, ja, gute Nacht, morgen reden wir noch darüber." Er gibt ihr die Hand.

Sie schließt seine Tür, er hört sie leichtfüßig die Treppe hinaufeilen, oben öffnet und schließt sich eine Türe, dann ist es still im Hause.

Rasch entkleidet sich Jupp in der Finsternis, und in wenigen Minuten liegt er im Bett. Er ist sterbensmüde, aber kein Schlaf kommt über ihn. Er horcht auf jedes Geräusch. Fern schlägt ein Hund an. Irgendwo, weither durch die Nacht, tönt ein Ruf. Ein Windstoß fährt durch die Bäume und rauscht in den welken Blättern.

Er ist in eine seltsame Umgebung geraten. Es ist, als ob die Luft hier mit Geheimnissen erfüllt sei. Die Menschen, denen er begegnete, der eigentümliche Blick der Leute — es ist wie ein verborgener Krieg, lauernd, unter der Oberfläche, unsichtbar und dennoch überall zu verspüren. Er sieht die Scheinwerfer der Zollbeamten, die schußfertigen Karabiner, hört Kommandos rufen. Sein Bruder schleicht übers Feld und trägt einen Sack mit Mais auf dem Rücken. Jemand ruft ihn an, aber er geht weiter. Da — ein Schuß fällt. — —

Er fährt auf und horcht. War das nicht ein Schuß? (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

1. FC Pforzheim behauptet Tabellenführung

Der Tabellenführer 1. FC Pforzheim konnte im Lokalrivalenkampf gegen Germania Brötzingen knapp gewinnen und behauptete dadurch gegenüber dem ASV Durlach, der den Tabellenletzten, VfB Knielingen, 8:0 abfertigte, erfolgreich seinen ersten Platz in der Tabelle. Falls es den Pforzheimern am nächsten Sonntag gelingt, die schwere Hürde bei TSG Rohrbach in Heidelberg zu nehmen, dürfte die Meisterschaft theoretisch entschieden sein.

Im bereits abgeschlossenen Feld siegte der ASV Feudenheim über seinen alten Rivalen Germania Friedrichsfeld und setzte sich dadurch wieder an die vierte Stelle in der Tabelle. Von den übrigen Ergebnissen ragt noch der Sieg der SpVgg Sandhofen gegen die TSG Rohrbach hervor. Der Erfolg kommt allerdings nicht überraschend, da sich die siegreiche Elf in der letzten Zeit erheblich verbesserte. Für die Sensation des Sonntags sorgte indessen der VfL Neckarau, der sich vom VfR Pforzheim in der Goldstadt mit 2:5 Toren hereinlegen ließ.

ASV Durlach — VfB Knielingen 8:0

Germ. Brötzingen — 1. FC Pforzh. 2:3
VfR Pforzheim — VfL Neckarau 5:2
ASV Durlach — VfB Knielingen 8:0
ASV Feudenh. — Germ. Friedrf. 2:1
SV Sandhofen — TSG Rohrbach 4:3
Am. Viernh. — SV Schwetzingen 2:2

Zu Beginn des Spieles sah es keineswegs nach einem solch hohen Sieg aus, denn die Knielinger Mannschaft war in den ersten Minuten schnell und reaktionsfähig, wobei allerdings schon zu diesem Zeitpunkt der Sturm ausfiel. Durlach zeigte ein schönes Kombinationsspiel baute geschickt auf, verstand es aber nicht, die gegnerische Hintermannschaft auszuspielen. Erst nachdem Stehlik einen Alleingang mit herrlichem Torschuß abgeschlossen und Rastetter für Knielingen einen Elfmeter verschossen hatte, gestalteten die Platzbesitzer das Spiel überlegen. Pausenlos rollten Angriffe auf das gegnerische Tor, so daß die am Anfang sichere Verteidigung von Knielingen bald ins Schwimmen kam und der sonst sichere Torwart Butz Stellungsfehler auf Stellungsfehler beging. Daß bei derartigen Fehlern der Hintermannschaft Tore fallen mußten, war klar, zumal die Durlacher Mannschaft ein Spiel aufzog, das fast fehlerlos war. Als dann Stehlik in der 33. Minute erneut Butz schlagen konnte, war der Bann gebrochen und die Tore fielen wie reife Früchte. Streibel (2) und Wasco erhöhten bis zur Pause auf 5:0, während Streibel (2) und Stehlik nach dem Wechsel in der 57., 81. und 88. Minute das Endergebnis herstellten.

In der zweiten Hälfte hatte wohl Knielingen einige Chancen, doch der Sturm spielte derart unproduktiv, daß selbst Hachtel freistehend vor dem Tor den Ball nicht einschießen konnte. Durlach erschien in diesem Spiel frischer und schneller als in den letzten Kämpfen, wobei der technisch beste Spieler Wasco durch überlegte Aktionen den Sturm gut einsetzte. Baier in der Verteidigung und Streibel im Sturm waren neben der gut eingespielten Mannschaft am produktivsten, während Stehlik oftmals durch eigennütziges Spiel auffiel. Bei Knielingen vermißte man ein System. Es wurde besonders in der ersten Hälfte planlos gespielt, wobei im Sturm König und Heil vollständig versagten. Am sichersten waren Maier und Bechthold, doch konnten diese das Spielniveau nicht ändern. Ziemlich unsicher die Verteidigung, während Butz im Tor nicht seinen besten Tag hatte. Das Spiel selbst litt unter der schwachen Schiedsrichterleistung von Stadelmeier (Stuttgart). —r

Brötzingen — 1. FC Pforzheim 2:3

Nahezu 5000 Zuschauer erlebten eine Neuauflage dieses Pforzheimer Lokalspiels. Sie brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Ein Film voll Dramatik und kämpferischen Einsatzes hielt alle bis zur letzten Sekunde im Bann. Der Club begann überlegt und hatte im Feld klare Vorteile, ohne daß es jedoch bei der aufmerksamen Brötzinger Deckung zu einem Erfolg reichte. Wie aus heiterem Himmel fiel in dieser Clubdrangperiode der Führungstreffer der Germanen. Eckball von links, Müller kommt durch Behinderung nicht an den Ball und Lauth kann über die Linie drücken. Fast mit dem Halbzeitpfiff vor dem Brötzinger Gehäuse die gleiche Situation. Strafstoß von Burkhardt II, der abgewehrte Ball kommt nochmals hoch aufs Tor, wo der behinderte Schwab nur noch ins eigene Netz fausten kann.

Fünf Minuten nach der Pause kann Müller eine Lauth-Flanke nur knapp abwehren, und wieder schießt dieser Spieler zum zweiten Tor ein. Der Club hat bange Minuten zu überstehen, kann sich dann aber freimachen und nach einer feinen Kombination kommt eine Flanke von Ganzhorn zu Vogt, der aus spitzem Winkel wuchtig einschießt. Dem Club will trotz Ueberlegenheit nichts mehr gelingen und man hat sich schon mit dem Remis abgefunden, als in der 87. Minute Vogt im Strafraum unfair gelegt wird. Der nicht sehr konsequente Schiedsrichter gibt Freistoß von der 16-m-Linie; Kastner hebt den Ball elegant über die Mauer, Schwab kann nur schwer abwehren, so daß Heß mit Kopfstoß den Siegestreffer herstellen kann. R. Sch.

VfR Pforzheim — VfL Neckarau 5:2

Bereits in der 2. Min. führte ein Zuspiel an Fäßer zum Führungstor der Platzherren, dem wenige Zeit später der Ausgleich durch den ungedeckten Linksaußen Schnepp folgte. Der Kampf der ebenbürtigen Gegner wogt in schnell wechselnden Szenen auf und ab. Eben rettet Federmann, und schon erzwingt Birkle auf Rechtsaußen eine Ecke. Dann bricht Schmitt den Bann und schießt das erneute Führungstor für die Rasenspieler. Neckarau kommt mit seinem technischen Plus nicht durch und muß bei leichten Vorteilen des VfR durch den auf Linksaußen stürmenden Riebel den dritten Treffer hinnehmen.

Als in der 4. Min. nach Wiederanspiel ein von Balogh getretener Strafstoß den Weg ins Netz findet, rechnet mancher damit, daß die nunmehr mit dem Wind als Bundesgenossen spielenden Neckarauer ausgleichen und vielleicht beide Punkte mitnehmen könnten. Aber der VfR drängt Neckarau in seine Hälfte zurück. Zwar kann Federmann einmal nur mit Mühe retten, aber dann kommt auch Birkle, der in die Mitte gewechselt hatte, zu Torehren. Daraufhin geht Konrad, der nach der Halbzeit im Sturm erschienen war, wieder zurück, ohne allerdings verhindern zu können, daß dem vierten Tor in der 65. Min. schon gleich darauf Reiser ein fünftes folgen läßt. Nur vereinzelt kommt Neckarau in schnellen gefährlichen Vorstößen in den Pforzheimer Strafraum. Die günstige Gelegenheit zum 6. Treffer vergibt Lichter, der Motor des VfR-Sturms, indem er Nenninger in die Hände schießt. In den letzten Minuten flaut der Kampf, den Schwind, Stuttgart, großzügig leitete. eb. Le-

Feudenheim — Friedrichsfeld 2:1

Feudenheim mußte für die verletzten Spieler Schmidt, Heckmann und Bender Ersatz aufstellen und hatte damit gegen die energische Gegenwehr der Gäste sehr zu kämpfen. Bereits in der 3. Min. konnte Riehm einen Strafstoß, der von Brümmer im Friedrichsfelder Tor schlecht gefaustet wurde, zum Führungstreffer einsenden. Mitte der zweiten Halbzeit konnte Hüttner im Feudenheimer Tor einen abgefälschten Ball nicht mehr erwischen und mußte ihn zum Ausgleich passieren lassen. Kurz darauf wurde Scherpf wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platze gestellt und durch diesen Ausfall kamen die Gäste immer mehr ins Hintertreffen. Feudenheim brauchte aber alles, um durch seinen Linksaußen Biemler kurz vor Spielende doch noch den Sieg sicherstellen zu können.

Sandhofen — Rohrbach 4:3

Nachdem Rohrbach im Laufe der ersten Halbzeit mit 3 Toren in Führung lag, glaubte keiner der 2000 Zuschauer an einen Sieg der Einheimischen. Doch bis zur Pause war das unmöglich scheinende geschafft, denn durch vorbildlichen kämpferischen Einsatz hatten Schmidt und Bräuning den 3:3 Halbzeitstand erzielt. Beide Mannschaften setzten sich während der zweiten Spielhälfte mit verstärktem Einsatz ein, doch erst in letzter Minute, als die Zuschauer sich bereits mit einer Punkteteilung zufrieden gaben und abzuwandern begannen, gelang unter großem Jubel der Einheimischen durch Samstag der Siegestreffer. S-r.

Viernheim — Schwetzingen 2:2

Viernheims Krise hält weiterhin an und zudem hatte die Elf mit Mannschaftssorgen zu kämpfen. Bei Schwetzingen war wiederum Theo Berger mit von der Partie und gab der Mannschaft den Rückhalt. Feth und Brixner erzielten für Schwetzingen einen 2:0-Vorsprung, doch noch vor der Pause konnte Pierer das Resultat verkürzen. Knörzer im Schwetzinger Tor verhinderte den in der Luft liegenden Viernheimer Erfolg, konnte es aber nicht verhindern, daß Pierer in der 75. Minute zum Ausgleich einsenden konnte.

FC Pforzheim	18	14	2	2	44:12	30:6
ASV Durlach	19	14	2	3	54:24	30:8
VfL Neckarau	18	13	1	4	51:20	27:9
Feudenheim	18	8	5	5	34:26	21:15
Brötzingen	17	7	5	5	36:22	19:15
Viernheim	18	5	6	7	28:30	16:20
TSG Rohrbach	18	5	5	8	30:46	15:21
Friedrichsfeld	16	6	2	8	21:29	14:18
Ph. Karlsruhe	17	4	6	7	29:34	14:20
VfR Pforzheim	17	5	4	8	36:32	14:20
SV Sandhofen	17	6	2	9	23:38	14:20
Schwetzingen	18	3	3	12	16:44	9:27
VfB Knielingen	17	1	3	13	11:43	5:29

Württembergische Landesliga

FV Zuffenhausen — SSV Ulm	6:0
Stuttgarter Spfr. — SG Untertürkheim	0:3
Union Böckingen — VfL Kirchheim	5:3
VfR Heilbronn — Stuttgarter SC	2:1
Normannia Gmünd — Sovg Feuerbach	2:0

Die Tabellenersten, Untertürkheim und Zuffenhausen, kamen zu den erwarteten Erfolgen und bilden nunmehr allein die Spitzengruppe. Durch einen 5:3-Sieg über den VfL Kirchheim schob sich Union Böckingen erneut auf den dritten Platz vor. Mit knapperm Abstand folgen Feuerbach und der VfR Aalen. Trotz des 2:1-Erfolges des Tabellenletzten VfR Heilbronn über den Stuttgarter Sportclub bestehen für die Heilbronner kaum noch Aussichten auf den Verbleib in der Landesliga. Der Vorjahresmeister, SpVgg Feuerbach, hätte durch die 0:2-Niederlage in Gmünd zwei wichtige Punkte und damit den dritten Tabellenplatz ein.

Bayernliga

J. Regensburg — Gostenhof Nürnberg	7:1
FC Lichtenfels — TuS Regensburg	4:0
Bayern Kitzingen — Spvg Fürth	0:0
Bayern Hof — FC Bamberg	5:0
VfL Ingolstadt — Spvg Weiden	4:0
FC Röthenbach — Spvg Landshut	2:3
TuS Straubing — FC Haidhof	4:4

Daxlanden Bezirksklassen-Meister

Mühlburg II — KFV			2:2
Wiesental — Daxlanden			1:2
Heidelsheim — Forst			2:3
Weingarten — Hagsfeld			3:0
Ettlingen — Neudorf			3:2
FV Daxlanden	20	59:14	37:3
FC Neureut	18	35:29	23:13
ASV Hagsfeld	20	42:29	23:17
KFV	17	36:18	22:12
Weingarten	19	43:23	24:14
SpVgg Ettlingen	18	38:25	18:18
FV Wiesental	15	33:21	17:13
Eggenstein	18	39:29	18:18
Forst	21	22:44	17:25
Südstern	17	31:47	14:20
Neudorf	19	33:49	12:26
Odenheim	18	40:68	11:25
Heidelsheim	18	15:74	3:33

Königsbach — Grötzingen	4:0
ASV Pforzheim — Birkenfeld	0:3
Söllingen — Wörm	5:2
Dillweißenstein — Ispringen	1:1

Hockey — Verbandsklasse Baden

TSG 78 Heidelberg — TSV Mannheim	2:0
HTV Heidelberg — Phönix Karlsruhe	0:0
VfR Mannheim — HC Heidelberg	0:2

HTV 46 — Phönix Karlsruhe 0:0

Im ausgeglichenen Kampf der beiden technisch guten Mannschaften holte sich Phönix verdient einen Punkt. Der starke Sturm des HTV mit dem ausgezeichneten Mittelstürmer Keller scheiterte an der stocksicheren Abwehr der Karlsruher. Phönix war im letzten Drittel überlegen und unterstrich auch beim zweiten Spiel in Heidelberg seine überraschende Stärke. Sa.

Weiler sprang 102 m

Beim großen internationalen Spezialsprunglauf auf der „Hausschanze" Sepp Bradls in Bischofshofen bei Salzburg stellte im ersten Durchgang der Exweltmeister mit 94 m seinen eigenen Schanzenrekord ein. Im weiteren Verlauf sorgte der Oberstdorfer Sepp Weiler für eine Sensation, indem er mit einem Sprung von 102 m einen neuen Schanzenrekord aufstellte. Auch der Münchner Rudi Dering (TSV 1860) blieb mit einem 100 m-Sprung beträchtlich über dem alten Rekord Bradls.

Handball

Verbandsliga

Ketsch — Beiertheim	9:2
Neckarau — Weinheim	8:3
Waldhof — St. Leon	6:1

Gruppenliga Süd

Rintheim — Blankenloch	12:5
Daxlanden — Grünwinkel	13:3

Bezirksklasse St. 3

Ispringen — Büppurr	5:3
Knielingen — Brötzingen	6:3

St. 4

Oberhausen — Spöck	9:2
Polizei Karlsruhe — Langensteinbach	15:4

Ketsch — Beiertheim 9:2

Bei der wurfkräftigen Ketscher Fünferreihe hatte Beiertheims Hintermannschaft einen schweren Stand. Dem von Spengler in den ersten Spielminuten erzielten Führungstreffer stellten Gropp, Schumacher, Schmeiser und Lembenger bis zum Wechsel fünf Tore für Ketsch entgegen. Auch nach dem Wechsel kam Spengler zunächst zum Erfolg, doch Schmeiser und Gropp stellten den Sieg mit drei weiteren Toren sicher.

Rintheim — Blankenloch 12:5

Die Gäste begannen mit dem Wind im Rücken und konnten bis Halbzeit eine 2:0-Führung herausholen. Nach Wiederanspiel wurden sie aber in die Verteidigung gedrängt und an den nun erzielten Rintheimer Toren war der gesamte Sturm beteiligt.

Daxlanden — Grünwinkel 13:3

Wiederum mußte Grünwinkel mit ersatzgeschwächter Mannschaft antreten und hatte bei der eifrig spielenden Daxlander Elf wenig Aussichten auf Erfolg. S-r.

Blick ins Ausland

Fußball in England

Die Spiele der sechsten Runde im englischen Cup-Wettbewerb waren durch äußerst knappe Ergebnisse gekennzeichnet. Der Pokalhalter Manchester UTD. konnte sich gegen die ehrgeizige Hull-City mit dem knappsten aller Ergebnisse (Torschütze war Pearson) in der 75. Minute für die Vorschlußrunde qualifizieren, in die mit Portsmouth und den Wolverhampton Wanderers zwei weitere Clubs der ersten Division einzogen. Als vierter Teilnehmer an den Vorschlußrundenspielen konnte sich Leicester City als einziger Vertreter der zweiten Division durch einen glatten Sieg über das ebenfalls zweitklassige Brentford behaupten.

Brentford — Leicester City	0:2
Hull City — Manchester United	0:1
Portsmouth — Derby County	2:1
Wolv. Wanderers — W.B.Albion	1:0

Den vier Pokalspielen am Samstag wohnten über 200 000 Zuschauer bei.

Portsmouth und Manchester UTD haben die Möglichkeit, in diesem Jahr die englische Meisterschaft und gleichzeitig den „Cup" zu gewinnen. Portsmouth führt zurzeit in der Tabelle der ersten Division und auch Manchester UTD hat noch Aussichten auf einen Sieg in der Liga.

In der ersten Division gab es am Samstag folgende Punktspiele:

Middlesbrough — Manch. City	0:1
Sheffield UTD — Aston Villa	0:1
Arsenal — Bolton Wanderers	5:0
Birmingh. City — Charlton Ath.	1:0
Blackpool — Preston Northend	2:2
Chelsea — Stoke City	2:2
Everton — Burnley	2:1

Tschechoslowakei schlug Kanada 5:2

Die Eishockey-Nationalmannschaft der Tschechoslowakei trug am Freitag in Prag gegen ihren hartnäckigen Rivalen Kanada ein Wettspiel aus, das vom Weltmeisterschaftsteam mit 3:2 gewonnen wurde. Torschützen für die unterlegenen Kanadier waren Bauer und Russel, bei den Siegern Konopasek (zwei) und Rozinak.

Pforzheims Boxer waren besser

Pforzheim — Karlsruhe 9:5

In der gutbesuchten Brötzinger Schulturnhalle standen sich am vergangenen Samstagabend die Boxauswahlmannschaften von Pforzheim und Karlsruhe gegenüber. Was uns bei diesen Kämpfen besonders wesentlich schien, war die erfreuliche Tatsache, daß die Boxsportanhänger wieder einmal wahren Boxsport zu sehen bekamen. Im Fliegengewicht standen sich in Körper (Pf) und Kübler (K) zwei zähe Gegner gegenüber. Dank der größeren Ringerfahrung und Schnelligkeit kam der Pforzheimer zu einem klaren Punktsieg. Ein schnelles Ende machte Täuscher (K) in der Bantamgewichtsbegegnung, als er Voß (Pf), der ohne jeden Stil im Ring umherhüpfte, bereits in der ersten Minute durch einen Magenhacken über die Zeit auf die Bretter schickte. Im Federgewicht reichte es Flitsch (Pf) über Bastian (K) zu einem knappen Punktsieg. Wegen allzugroßer Ueberlegenheit von Feuchter (K) mußte Ringrichter Engel den ungleichen Kampf im Leichtgewicht gegen Konzelmann in der dritten Runde abbrechen. Im Weltergewicht trennten sich Seidel (K) und von der Ehe (Pf) unentschieden. Den schönsten Kampf des Abends sahen die Zuschauer im Weltergewicht. Hier kann Dittler (Pf) — er war der etwas aggressivere Boxer —, über Stapf (K) zu einem Punktsieg. Im Halbschwergewicht schickte Eberle (Pf) seinen Gegner Stauffert (K) bereits in der ersten Runde über die Zeit auf die Bretter.

WAS IST MIT DEM KÖCKERT-QUARTETT?

Das Köckert-Quartett, eine Kammermusikvereinigung von europäischem Ruf, die in Deutschland zur Zeit wohl kaum ein ebenbürtiges Gegenstück finden dürfte, hat vor Jahresfrist von sich aus den Wunsch geäußert, nach Karlsruhe zu übersiedeln, nicht zuletzt deswegen, weil das Quartett in Karlsruhe eine überaus herzliche Aufnahme gefunden hatte. Herr Köckert nahm damals mit der Stadtverwaltung Verhandlungen auf, und der damalige Bürgermeister und Dezernent für Wohnungsfragen, Dr. Ball, gab am 3. 2. 48 mündlich und am 19. 3. 48 schriftlich die Zusage, daß er die Angelegenheit baldigst zu erledigen hoffe. Auf persönliche Intervention des bayerischen Ministerpräsidenten (!) erklärte sich darauf der Stadtrat Bamberg zu jedem nur möglichen Entgegenkommen bereit, um das Quartett unter allen Umständen in Bamberg zu halten. Herr Köckert schlug dies aus, weil er auf die Zusicherung Karlsruhes baute und hier auch schon die Wohnungen gezeigt bekommen hatte, die für das Quartett bereitgestellt werden sollten. Direktor und Verwaltung der Musikhochschule hatten sich inzwischen noch eingeschaltet, da die Musikhochschule damals wie heute an einer losen Verpflichtung der Künstler auf Honorarbasis stark interessiert war. Kammermusikfreunde wandten sich zudem schriftlich an Oberbürgermeister Töpper.

Nichts geschah mehr, die Angelegenheit schien ad acta gelegt zu sein. Es sei nicht verschwiegen, daß es ausschließlich den unentwegten persönlichen Bemühungen Einzelner zu verdanken war, daß sich das Quartett nach solchen Erfahrungen überhaupt noch zu einem Auftreten in Karlsruhe bewegen ließ. Herr Köckert hat sich nun vor einigen Wochen noch einmal brieflich an Oberbürgermeister Töpper gewandt.

In diesem Stadium der Dinge, das eine letzte Chance für Karlsruhe bietet, seien Stadtverwaltung, Stadtrat und Wohnungsamt angesichts der Bedeutung des Köckert-Quartetts für das gesamte deutsche Musikleben darauf hingewiesen, was für Karlsruhe zu gewinnen oder zu verlieren ist. Im Falle der Bamberger Philharmoniker war die Entscheidung des Stadtrates wegen der ungeklärten Finanzlage durchaus verständlich. Hier aber würde die Stadt keinerlei finanzielles Risiko eingehen, sondern nicht die schlechtesten Steuerzahler noch dazu gewinnen, wenn ihr die Künstler schon gleichgültig sein sollten. Es wäre bedauerlich, wenn jede Initiative, die dem Ruf Karlsruhe als (gewesene) Kunst- und Musikstadt dient, an bürokratischen Erwägungen oder gar an Verständnislosigkeit zu scheitern verurteilt wäre. -ze-

IM STAATSTHEATER...

wird heute im Großen Haus um 19.30 Uhr das Fastnachtskabarett „Himmeldonnerwetter" von Arthur Chwalek, Günther Schwenn und Heino Gaze wiederholt.

*

Das Badische Staatstheater wurde für eine Aufführung von Beethovens „Fidelio" zu einem Gastspiel am 26. März 1949 nach Basel eingeladen. Damit ist unsere Staatsbühne das erste deutsche Theater, das nach dem Kriege zu einem Auslandsgastspiel aufgefordert worden ist.

ORCHESTER-KONZERT MIT WALTER REHBERG

Eine Sache um ihrer selbst willen tun — sollte das nicht Richtschnur jeglicher künstlerischer Betätigung sein? Daß die Wirklichkeit anders aussieht, wissen wir alle zur Genüge. Doch es scheint rühmliche Ausnahmen zu geben, denn was hätte sonst einen Pianisten vom Range Prof. Walter Rehbergs dazu bewegen können, mit dem Karlsruher Instrumentalverein das Klavierkonzert c-moll von Beethoven zu spielen, wenn nicht selbstlose Liebe zur Sache? Niemand wird bestreiten, daß zwischen dem Leistungsniveau dieses Laienorchesters und der künstlerischen Potenz eines Rehberg eine weite Kluft klafft. Niemand konnte aber auch übersehen, daß es Rehberg gelang, das Orchester ungeachtet aller technischen und tonlichen Mängel zu begeistern und mitzureißen. Aber auch unabhängig davon betrachtet scheint der Instrumentalverein mit seinem neuen Leiter, Friedrich Hermann, einen Dirigenten gewonnen zu haben, der zu arbeiten und zu führen versteht, und der dank seiner hier noch nicht vergessenen musikalischen Fähigkeiten die angebahnte Aufwärtsentwicklung weiterzutreiben imstande sein dürfte. Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie auf Aulis" und Haydns Symphonie Nr. 2 boten diesbezüglich genügend Hinweise.

Von einer eingehenden kritischen Würdigung des Gebotenen sei an dieser Stelle abgesehen, denn mit allen Einzelheiten des orchestralen Eindrucks sich auseinanderzusetzen, würde einerseits zu weit führen, und Prof. Rehberg enthob uns andererseits ohnehin dank seines eminenten Könnens und seiner gestalterischen Ueberlegenheit, mit denen er Beethoven und Mozarts Variationen über „Dumme Leute meinen zwar" interpretierte, der Mühe einer kritischen Stellungnahme, umso mehr, als er demnächst in einem eigenen Klavierabend hier zu hören und zu besprechen sein wird. Ihm gilt jedenfalls ganz besonders der freudige Dank eines überaus zahlreichen Publikums. ke.

Badisches Staatstheater:

„HIMMELDONNERWETTER"

Himmeldonnerwetter, hat doch der Kollege Thomas (Arthur Chwalek) vom „Badischen Neuesten SAZ-Beobachter" einen Dusel! Der Kerl hat wirklich mehr Glück als Verstand! Fällt ihm doch die von dem reizenden kleinen Engel Angelika (Hildegard Thiesi) vergessene Himmelsleiter fast auf den Kopf, sodaß er nur hinaufzuklettern braucht und droben nicht nur von einigen süßen, leichtgeschürzten Engelchen (Tanzgruppe) und dem alten Petrus (Eugen Fazler) sehr herzlich empfangen wird, sondern auch die Möglichkeit zu einer Himmelsreportage hat. Eine Himmelsreportage ...! Kinder, Kinder, so ein Fressen! Ich könnte platzen vor Neid!

Da ist Frau Venus (Rita Graun, die immer wieder durch ihre künstlerische Vielseitigkeit überrascht), Kleopatra (Anke Naumann, die sich damit erneut als hervorragendes kabarettistisches Talent erweist), Fanny Elster (Marianne Baumgärtner mit entzückender Pantomimik auf Spitzel), des Teufels Großmutter (Irmgard Silberborth, deren Grotesktanz der Clou des Abends ist), der Oberteufel (Fritz Doege), die Courts-Mahler (Gisela Lohr), Goethe (Wilhelm Greif), Galilei (Friedrich Prüter), Julia (Ruth Fischer), Knigge (Robert Kiefer), die keusche Susanne (Ruth Löser), die Pompadur (Margrit Bollmann), und Lucrezia Borgia (Erika Delbott). Herrgott, da muß doch jedem Reporter das Herz höher schlagen!

Aber warum, zum Himmeldonnerwetter, wird das als Fastnachtskabarett angekündigt, worunter man sich eigentlich etwas anderes vorstellen könnte? (Kabarett ja, aber für Fasching ist es teilweise doch etwas zu besinnlich.) Und warum, beim Oberteufel, hat Arthur Chwalek diese reizende Angelegenheit nicht betont als Revue inszeniert? (Beispielsweise an Silvester, wo es bestimmt besser „eingeschlagen" hätte als das damalige Programm.)

Alles in allem: Ein sehr netter Abend, aber — wie gesagt — nicht unbedingt ein Fastnachtskabarett. Dazu fehlte es auch von der Regie her — bildlich gesprochen — etwas an jener gewissen Dosis Sekt und Konfetti, die nun einmal erst die richtige Faschingsstimmung gibt. Fein die von Alfredo Bortoluzzi einstudierten Tänze und Heinz-Gerhard Zircheres Bild. Die Staatskapelle in Barbesetzung unter Leitung von Rolf Schichle und mit Christian Stalling am zweiten Flügel musizierte sehr flott. Helmut Haag

Fasching in der „Kurbel"

Zur Faschingszeit erheitern sich die Menschen gern an anspruchslosen, kleinen, blödsinnigen Dingen, um einmal ihren Schalk springen zu lassen, der sie sonst das ganze Jahr über verborgen im Nacken zwickt. Dem Wunsch nach sorglosen, humorvollen, sich selbst widersprechenden Ulk trug am vergangenen Sonntag auch die Kurbel Rechnung, indem sie ein buntes Programm alter Lustspielfilme präsentierte. Indessen hätten diese etwas dürftigen alten Schinken doch einen faden Geschmack zurückgelassen, wäre nicht zum Schluß als rettender Engel der verstorbene Münchner Humorist Karl Valentin auf der Leinwand erschienen. Seine närrische, mit allerlei verrückten Einfällen gewürzte „Orchesterprobe" entschädigte die Besucher erfreulicherweise für das, was ihnen am Anfang vorenthalten blieb, womit dann auch der graue verkaterte Faschingssonntagmorgen doch noch einen heiteren, zum Rosenmontag überleitenden Lichtstrahl erhielt. Eö.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einmal im Jahr . . .

. . . werfen die Menschen alle ernsthaften Gedanken über Bord. Befreien sich von aller Konvention, von allem Standesdünkel. Bedecken sich mit phantasievollen Kostümen und Gewändern, um auch nach außen hin zu zeigen, daß sie für einen Tag oder ein paar Stunden in einer anderen Welt zu leben wünschen. Was man während der diesjährigen Faschingszeit, die heute

Südstadt-Indianer Foto: Proschky

und morgen ihrem Höhepunkt zusteuert, an Kostümen zu sehen bekam, stellt dem Improvisationstalent der Nachkriegs-Karlsruher ein nicht schlechtes Zeugnis aus.

Einmal im Jahr wollen die Menschen frei sein von allen bürokratischen und gesellschaftlichen Bindungen. Und so tauchen sie in diesen Tagen als Nordpolforscher und Hawaianerinnen, als Zigeuner und Rokokodamen, als Indianer und Balletteusen auf. Tausend Ideen ergeben tausend Verwandlungsmöglichkeiten. Und es ist — wir sagten es schon bei anderer Gelegenheit —, als wollte man in diesem Jahr nachholen, was in zehn Jahren versäumt wurde.

Wem solche Ausgelassenheit nicht gefallen will, sollte nicht vergessen, daß hinter diesen fastnächtlichen Verwandlungen sehr häufig der sich unterbewußte Wunsch verbirgt, aller Unwahrheit und aller falschen Ziererei zu entgehen. Um für ein paar Stunden nichts als — Mensch zu sein. jw.

Temperaturrückgang

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Am Montag bei wechselnder Bewölkung wiederholt Schauer, in höheren Lagen Schnee. In der Nacht zum Teil aufklarend. Höchsttemperaturen 3 bis 5 Grad, Tiefsttemperaturen 0 bis minus 3 Grad. Stark böige, nur langsam abflauende Winde um Nordwest.

BDA lehnt das Bauprojekt im Hardtwald ab

Aufschlußreicher Diskussionsabend des Bundes Deutscher Architekten — Eine städtebauliche Groteske

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stand in der vergangenen Woche das Waldring-Bauprojekt. Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Klärung der Auffassungen bildete eine am Freitagabend stattgefundene Diskussion des Bundes deutscher Architekten über dieses große Bauvorhaben. Am Schluß der Diskussion, die von Architekt A. W. Stöbener geleitet war, wurde das Projekt von den Versammelten bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Architekt Willet, der Schöpfer des Waldring-Bauprojektes, stellte in seiner einleitenden Ansprache von neuem die Gründe deutlich heraus, die ihn dazu bewegten, die Oeffentlichkeit mit einem derartigen Plan bekannt zu machen. Es komme heute nicht allein darauf an, die zerstörten Häuser wieder aufzubauen, die ohnehin nur einen kleinen Prozentsatz des Bedarfs an Wohnraum decken könnten. Eine wichtige Aufgabe sei es vielmehr, das Bild der Stadt weiterhin günstig zu formen und dabei weitgehend Gedanken des sozialen Wohnungsbaues zu berücksichtigen. Das in Frage kommende Gelände sei verhältnismäßig billig und das Gebiet sei zweifellos eines der schönsten, die in Karlsruhe für den Wohnungsbau in Frage kommen. Die Bauweise könne trotz abwechslungsreicher Gestaltung nach einem gewissen Schema durchgeführt werden, wodurch die Herstellungskosten sehr verringert würden, und außerdem seien die erforderlichen Straßen im Gegensatz zu anderen Gebieten bereits vorhanden. Es sei sogar beabsichtigt, einen Halbring anzulegen, der dieses neue Wohngebiet mit der Stadt verbindet. Sonne und Luft hätten ausreichend Zutritt, so daß die gesunde Lage dieser Wohnungen in besonderem Maße gewährleistet sei.

Ein historischer Rückblick

Mit einem Rückblick auf die Entwicklung unserer Stadt umriß Dr. Rösiger die von Karlsruher Architekten in den letzten zwei Jahrhunderten geleistete Arbeit, die immer nur die Ausdehnung der Stadt nach Westen, Osten und Süden, aber niemals nach Norden unterstützt habe. Es sei bisher Grundsatz gewesen, den unmittelbar an den Stadtrand angrenzenden Hardtwald als Grünanlage und somit als Lunge Karlsruhes zu erhalten. Die Verbindungsstraßen am Ost- und Westende würden die Abwicklung des durch die geplante Siedlung aufkommenden Verkehrs nur schlecht ermöglichen, nachdem sie ohnehin nicht in direkte Verbindung mit den Hauptquerstraßen der Kaiserstraße gebracht werden könnten.

Das Durchlüftungsproblem

Unter völlig neuen Gesichtspunkten — entsprechend dem in unserer Samstagausgabe veröffentlichten Artikel — erörterte Dr. Ing. Moldenhauer das Problem vom Standpunkte des Städtebauers und Ingenieurs. Gegen die Lage dieses Viertels im Karlsruher Norden bestünden an sich keine Bedenken, ja, sie sei sogar auf Grund eines früheren ähnlichen Planes durchaus berechtigt. Allerdings mit einer entscheidenden Einschränkung, insofern es nämlich nicht möglich sei, alle Sektoren gleichmäßig zu bebauen, um die zu 63 Prozent in Südwest-Nordost-Richtung auftretenden Luftströmungen nicht zu hemmen und die Durchlüftung der Stadt nicht zu gefährden.

Rationeller Wiederaufbau

Gegen die Verwirklichung des Projektes sprach sich in klarer Form Architekt Lösch aus. Er vertrat die Ansicht, es sei vorerst angebrachter, im alten Stadtgebiet wieder aufzubauen. Der Bau einer derartigen Anlage sei heute nicht nur finanziell unmöglich, sondern unter den heutigen Umständen auch technisch undurchführbar und unrationell. Jetzt müsse vor allem rationell gearbeitet werden. Gewiß verlange das Stadtbild nach einer gewissen Auflockerung, einer Entkernung; man müsse diese aber zunächst im bisherigen Stadtgebiet vornehmen.

Um beiden Erfordernissen, der nach rationeller Arbeit als auch zur Neuformung, gerecht zu werden, schlug Architekt Wilderer den Neuaufbau des Gebietes zwischen Zirkel und Schloßbezirk vor, was aber nach Ansicht verschiedener Kollegen nur einen Tropfen auf einen heißen Stein darstelle.

Dr. Rösiger ging am Schluß der Diskussion auf das Vorhaben als solches ein, unabhängig von allen Begleitproblemen. Er bezeichnete dieses Projekt als

eine städtebauliche Groteske

und künstlerische wie bauliche Unmöglichkeit. Nur eine einzige Stadt der Erde habe bis heute einen ähnlichen Aufbau erfahren, nämlich Washington. Hier sei aber der Mittelpunkt der Stadt zugleich Mittelpunkt der amerikanischen Welt. Die Bedeutungslosigkeit des Karlsruher Schlosses lasse somit die geplante Bauweise unter keinen Umständen zu.

In Anbetracht der vorgesehenen Zentralisierung der Industrie im Nordwesten der Stadt, der in jenem Gebiet möglichen Durchführung eines rationellen Siedlungsbaues, der dortigen günstigeren Straßenverhältnisse und den gegen die Bauplanung am Waldring angeführten sonstigen Gründen wurde bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung das Projekt nicht nur als verfrüht bezeichnet, sondern völlig abgelehnt.

Dieser Beschluß soll in Form einer Resolution dem Stadtrat in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Fr.

Karlsruher Studenten fahren in die Schweiz

Landdienst und Teilnahme an der Internationalen Arbeitskolonie

Wie wir erfahren, sind von der Schweiz 73 Studenten und acht Studentinnen der Technischen Hochschule eingeladen worden, zum Ernteeinsatz ins Land der Eidgenossen zu fahren. Diese Zahl ist bemerkenswert angesichts der Tatsache, daß im vergangenen Jahr nur 21 Studenten und Studentinnen der TH die Möglichkeit hatten, auf diese Weise nach der Schweiz zu kommen. Der Landdienst, wie man ihn besser nennen müßte, erstreckt sich über jeweils vier Wochen, von denen drei bei einem Bauern abgeleistet werden müssen, während die letzte Woche den Studenten frei zur Verfügung steht. Es ist anzunehmen, daß die Karlsruher Studenten ihren Tagesverdienst von 3.50 Franken vor allem dazu verwenden werden, das Land kennenzulernen. Der Landdienst vollzieht sich in drei Etappen, deren erste schon am 21. März beginnt.

Den Studenten der Technischen Hochschule stehen darüber hinaus drei Plätze für die Internationale Arbeitskolonie zur Verfügung. Hier treffen in drei verschiedenen Lagern Studenten aus fast allen europäischen Ländern zusammen, um in gemeinsamer Arbeit persönlichen Kontakt mit den Angehörigen anderer Nationen zu bekommen. Erstmalig ist übrigens in diesem Jahr auch eine Einladung an kriegsversehrte deutsche Studenten ergangen, die in der Schweiz einen achttägigen Erholungsurlaub verbringen werden. Die Mittel hierzu werden von den Kameraden beschafft, die den Landdienst in der Schweiz leisten können. Die Unterbringung der Kriegsbeschädigten erfolgt meist in Heimen.

Die Organisation des studentischen Einsatzes in der Schweiz, die Beschaffung der Einreisevisa und Verteilung der Arbeitsstellen übernimmt der Verband der schweizerischen Studentenschaften. khs.

Schützt Hecken und Palmkätzchen!

Die Stadtverwaltung schreibt: Durch die in den Frühjahrsmonaten verbreitete Unsitte des Heckenabbrennens und der Schmuckreisigentnahme wird nicht nur der Natur, sondern auch der Wirtschaft großer Schaden zugefügt. Infolge des Abbrennens rasiger Raine und von Buschwerk werden viele nützliche Vogelarten ihrer Brutstätten beraubt. Das unsinnige Abreißen der Palmkätzchen beeinträchtigt außerdem die erste Honigtracht der Bienenvölker.

Nach der Naturschutzverordnung vom 18. 3. 1936 ist es verboten, Hecken, Gebüsche und lebende Zäune zu roden, abzuschneiden oder abzubrennen, die Bodendecke auf Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände, an Hängen und Hecken abzubrennen und Rohr- und Schilfbestände zu beseitigen.

Das Forstpersonal, die Polizei und die Feldhut wurden angewiesen, gegen Personen, welche unbefugt Schmuckreisig von Bäumen oder Sträuchern in Wäldern, Gebüschen oder an Hecken entnehmen, Strafanzeige zu erstatten. Ebenso gegen Eltern und Aufsichtspersonen, die die ihnen gegenüber Kindern obliegende Aufsichtspflicht verletzen. Wer Schmuckreisig zu Handelszwecken mit sich führt, befördert oder anbietet, hat sich über den rechtmäßigen Erwerb durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörde bezw. des Nutzungsberechtigten auszuweisen. na.

Ein neuartiger Tornister-Feuerlöscher

Ein Handlöschgerät mit zwölf Meter Spritzweite

Im Beisein von Vertretern der amerikanischen und französischen Militärregierung führte am Freitag der Besitzer des in Durlach stationierten Maschinen- und Geräte-Werkes die Handhabung der von ihm entwickelten neuen Feuerlöschgeräte vor. Zum größten Teil handelte es sich um Geräte, die durch beigefügte Behälter mit einem Inhalt von chemischen Stoffen eine größere Löschkraft haben. Neben Schaumkanonen, Kohlensäurefeuerlöschern, Luftschaumfeuerlöschern und Naßkipplöschgeräten erregte der sogenannte Tornister-Feuerlöscher besonderes Aufsehen.

Dieser sogenannte chemische Naß-Löscher, in welchem der Druck zum Verspritzen der Flüssigkeit wie bei allen solchen Feuerlöschern durch Zusammenfließen von Natronlauge und Schwefel- oder Salzsäure hergestellt wird, gewährt mit einer Spritzweite von 12 Meter eine bis zum heutigen Tag kaum gekannte Löschsicherheit. Eine Probe der Anwendungsmöglichkeit dieses Gerätes zeigte, daß es gegen alle Brände benutzt werden kann. Ein großer Brandherd, der vor seinem Ausbruch mit beachtlichen Mengen von Teer, Oel und Benzol gespeist wurde, konnte binnen weniger Sekunden völlig gelöscht werden. Fr.

Dienststunden des Ernährungsamtes. Infolge Aenderungen in der Arbeitszeit werden die Dienststunden des Ernährungsamtes **ab 1. März** neu geregelt. Die durchgehende Arbeitszeit fällt ab diesem Zeitpunkt weg, das Amt ist von 12 bis 13 Uhr geschlossen. Näheres siehe im Anzeigenteil.

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, 28. Februar

Stuttgart: 14.00 Schulfunk: Erdkunde; 14.30 I.R.O.-Suchdienst; 15.50 Börsenkurse; 18.00 Wirtschaftsfragen; 18.15 Sport; 20.00 „Karneval am Rhein", Fasching in 11 westdeutschen Städten; 22.00 „Klingendes Konfetti". — **Studio Karlsruhe:** 13.00 Echo aus Baden; 17.00 „Unser Gedicht", Kurzhörfolge v. L. Klein; 17.10 Musik altfranzös. Meister (H. Spengler, Cello; V. Rybing, Klavier).

WALDTERRASSE DURLACH
Rosenmontag und Fastnachtdienstag jeweils 20 Uhr
„Nächte im Harem"
in allen neu dekorierten Räumen. Eintritt DM 3.—. Zu den Veranstaltungen Pendelverkehr von 18 bis 21 Uhr ab Haltestelle Karl-Weysser-Str. bis Waldterrasse. Nachts Rückfahrt sichergestellt. Ende ???

Die KURBEL Heute Rosenmontag 11 · 13 15 · 17 · 19 · 21 und Spätvorstellung 23 U. „FREGOLA"

GLORIA Tägl. 13.00, 15.30, 18.00, 20.30 Uhr „MEIN SCHATZ IST EIN MATROSE"

PALI Heute: 13.00, 15.00, 17.00 19.00 und 21.00 Uhr „Bravo George"

PALAIS Café — Bar Ruf 4713
Haus der prominenten Tanzkapellen z. Zt. Henry Baldower das dezent-moderne Sextett verpflichtet.
Heute großes Faschingstreiben

Cabaret ROLAND
Heute 20.30 Uhr
Großer Rosenmontagsball
unter dem Motto Karneval in Köln a. Rhein
Tischbestellung erwünscht. Bei freiem Eintritt u. billigsten Verzehrpreisen. Kein Wenzzwang.

Dienstag großes Faschingstreiben in allen Räumen im **Landsknecht** Schmid-Neck, Zirkel 31.

Stellen-Angebote

Achtung, sehr guter Nebenverdienst. Leichte Tätigkeit (Heimarbeit), sofort Barverdienst durch Paul Klein, Frankfurt-Main NO 14, Deutschoenstr. 9.

Amtliche Bekanntmachungen

Vergebung von Bauarbeiten

Die Straßenbauarbeiten für die Höherlegung der Reichsstraße Nr. 3, km 16,041 bis 16,551, bei Durlach, anläßlich der Wiederherstellung d. Brücke über die Reichsbahn im Zuge der Reichsstraße Nr. 3, werden an leistungsfähige, im Straßenbau erfahrene Bauunternehmungen vergeben.

An Arbeiten fallen an.
Los A: Erd- und Fahrbahnarbeiten
a) Erdarbeiten: Höherlegung der Reichsstraße = rd. 8000 cbm Schüttmaterial. Ferner Böschungsarbeiten. b) Fahrbahnherstellung: Teermischmakadamdecke auf neu. Packlage einschl. Oberflächenbehandlung = 4200 qm. c) Gehwegherstellung: Teersplittdecke auf neuem Unterbau einschließlich Oberflächenbehandlung = 800 qm.
Los B: Baustofflieferung. (Gesteine): a) Gestücksteine: rd. 900 cbm; b) Schroppen: rd. 180 cbm; c) Hartsteinwalzschotter: rd. 160 To.; d) Hartsteinflickschotter: rd. 77 To.; e) Hartsteinsplitt: rd. 280 To.

Die Verdingungsunterlagen werden ab 28. 3. 1949 beim Bad. Straßenbauamt Karlsruhe, Moltkestr. 12, Bau D, während der Dienststunden abgegeben. Für Pläne und Zweitfertigungen d. Leistungsverzeichnisse werden DM 5.— erhoben. Die Angebote sind getrennt bis spätestens Montag, den 14. März 1949, vormittags 11 Uhr, gebührenfrei beim Bad. Straßenbauamt Karlsruhe einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist bis 25. 4. 1949.

Karlsruhe, den 28. Februar 1949.
Bad. Straßenbauamt Karlsruhe.

Kondensmilch: Es werden ausgegeben 3 Dosen Kondensmilch auf Abschnitt 19 der Altersmilchkarte für Personen über 70 Jahre sowie 3 Dosen auf Abschnitt 132 des Beiblattes z. Karlsruher Haushaltsausweis mit Kennzeichen „6—10 Jahre" für diese Altersgruppe. Die Ausgabe darf nur durch die Geschäfte erfolgen, bei denen der E-Milchbestellschein abgegeb. wurde.
Karlsruhe, den 25. Februar 1949.
Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt.

Vor 50 Jahren gründete mein Vorgänger Rudolf Mayer die erste chemigraphische Anstalt in Karlsruhe. Seit drei Jahrzehnten pflege ich mit erprobten Fachkräften die Herstellung von ein- und mehrfarbigen Klischees, die hohen Ansprüchen gerecht werden.
WILHELM RIEGGER
KARLSRUHE · HERRENSTR. 48

Dienststunden des Ernährungsamtes. Ab Dienstag, den 1. 3. 1949, werden die Dienststunden des Ernährungsamtes wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr, Samstag von 8—12 Uhr. Außenstelle Durlach: Mo. bis Freitag von 8—12 u. 14—16.30 Uhr, Samstag von 8—12 Uhr.
Karlsruhe, den 26. Februar 1949.
Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt.

Die Ausgabe der Mütterkarten für die 124. Zuteilungsperiode (März 1949 findet wie folgt statt:
Am Mittwoch, den 2. März 1949: Innenost, Innenwest, Südstadt, Südwststadt: im Konzerthaus.
Am Mittwoch, den 2. März 1949 **und Donnerstag,** den 3. März 1949: Grünwinkel-Daxlanden, Knielingen, Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock-Rüppurr: bei den Gemeindesekretariaten.
Durlach: im Rathaus Durlach.
Am Donnerstag, den 3. März 1949: Weststadt und Mühlburg: im Polizei-Revier Ecke Kaiserallee und Grillparzerstraße.
Oststadt, Rüppurr, Hagsfeld: in der Tulasschule I.
Ausländer, Personen mit befristetem Aufenthalt, Schiffer u. Nachzügler: ab Freitag, den 4. März 1949 beim Ernährungsamt. Zur Abholung sind der gelbe Personalausweis und die Kennkarte vorzulegen. Ausgabezeiten: 8.30 bis 15.30 Uhr. Für Durlach: 8—11.30 und 14—16 Uhr.
Karlsruhe, den 24. Februar 1949.
Ernährungsamt Karlsruhe-Stadt.

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles, auch getrag. Kleidung, Geld sofort. Khe., Winterstr. 4. Tel. 5358.

Ind.-Betr. sucht nur gute Schreibmasch. Angeb. 31560 SAZ Karlsruhe.

Zu verkaufen

Metallgießerei - Einrichtung
bestehend aus:
1 Schmelzofen für Koksbeheizung, Tiegel 750 mm Ø × 800 mm tief, mit Gebläse, 6.6 PS, 220 Volt.
1 Kokesglühofen (Muffelofen) 320×610 ×1200 mm
1 Gasglühofen (4 Brenner).
1 Preßluftformmaschine.
1 Trennmaschine mit Drehstrom-Motor, 3 PS; ca. 200 Formkästen.
Angebote unt. 8352 an SAZ Pforzheim.

Nähmaschinen bei Jetter, Durlach, Badener Str. 57.

Verkaufe: Damenkleider ab 7.—; Damenmäntel, ab 16.—; H.-Mäntel, ab 25.—; D.-, H.- u. K.-Schuhe, ab 2.—; Pullover, Babywäsche, andere Wäsche, sowie sämtliche Bekleidungsstücke, wenig getragen, in bestem Zustand größtenteils aus USA, ohne Punkte. Ferner Bücher, H.- und D.-Armbanduhren, 15 St., ab 35.—; in Gold, ab 75.—; Gasofen elektr. Kocher, Geschirr, Geigen, Prismengläser, echte und deutsche Teppiche, Pelzmäntel, Rotfüchse, ab 35.—; Silberf., ab 135.—. Da großer Andrang, bitte ich um Vormittags-Besuch. Geschäftszeit v. 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. W. Drost, Karlsruhe, Winterstr. 2 u. 4, **bei Café am Zoo.**

Wer ? ? ?

Für Ihr Altgold und Altsilber
(Schmuck, Münzen, Zahngold) erhalten Sie die höchsten Tagespreise bei der Badisch. Edelmetallverwertung o.H.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 32 (Auch Mittwoch ganztägig geöffnet.)

Heiraten

Arzt, wünscht sich baldigst gebildete Lebenskameradin von 16—28 Jahren. Näheres unter 363 durch Briefbund Treuhelf, Brief-Annahmestelle München 51, **Schließfach 87.** 14

Ein Handwerker ohne Frau
ist schlecht daran, weil ihm geschäftlich wie privat die richtige Ergänzung fehlt. Deshalb wenden sich gerade Handwerker mit Vorliebe dorthin, wo zwanzigjährige Erfahrung Gewähr dafür gibt, daß die richtigen Partner zusammenfinden:
Frau Erika Holzmann
Anbahnung glücklicher Ehen
Stuttgart W, Reinsburgstraße 8
(früher Gutenbergstraße)
Telefon 608 15

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg